

IRANISTISCHE UND IRANBEZOGENE STUDIEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND WEST-BERLIN

Die Zentren iranischer Studien in Deutschland sind zunächst die Seminare und Institute für Iranistik an deutschen Universitäten. Allerdings sind in Deutschland, vielleicht sogar stärker als in anderen Ländern, philologische, kulturwissenschaftliche und historische Themen interdisziplinär verteilt. Daraus ergibt sich, dass ein angemessenes Bild von Studiemöglichkeiten über iranische Themen nicht nur aus den Lehrangeboten des Faches Iranistik zu gewinnen ist. Vielmehr beschäftigen sich in Deutschland auch die folgenden Fächer eindeutig mit iranistischen Themen: Islamwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft und Indogermanistik (manchmal auch: Indogermanische Sprachwissenschaft). Darüber hinaus gibt es an manchen Universitäten auch in anderen Fächern vorderasiatische Schwerpunkte, innerhalb deren wiederum iranische Themen besonderes Gewicht finden können. Hier sind die Fächer Humangeographie, Politische Wissenschaft, Archäologie, Indologie und Geschichte zu nennen.

Die im Rahmen der Iranistik zu erreichenden Studienabschlüsse sind üblicherweise die Grade *Magister Artium* (M.A.) und *Doktor der Philosophie* (Dr. phil.). An den meisten Universitäten ist vorgesehen, dass für die Magister-Prüfung entweder ein Haupt- und zwei Nebenfächer oder zwei Hauptfächer zu studieren sind. Die Prüfungen für den Dr. phil. sind ebenfalls meistens in einem Hauptfach und zwei Nebenfächern abzulegen, wobei die Dissertation dem Hauptfach angehören muss. An einigen Universitäten bestehen neuerdings geänderte Prüfungsordnungen, bei denen die Fixierung der Haupt- und Nebenfächer nicht mehr zwingend vorgeschrieben ist. Interessenten sollen daher auf alle Fälle Informationen über die an den jeweiligen Universitäten bestehenden Prüfungsordnungen einholen. Dies geschieht am besten über die im folgenden jeweils angegebenen Adressen.

Das Angebot der Universitäten wird an manchen Orten durch nicht universitäre wissenschaftliche Forschungsinstitute und Bibliotheken abgerundet. Auch sie sollen in der nachstehenden Übersicht berücksichtigt werden. In dieser werden unter den Lehrbeauftragten der angegebenen Universitäten auch emeritierte aufgeführt, sofern sie den Studierenden noch aushilfsweise zugänglich sind.

Die folgende Übersicht ist alphabetisch nach westdeutschen Universitätsstädten angeordnet.

BAMBERG

An der Universität Bamberg besteht zur Zeit ein *Lehrstuhl für türkische Sprache, Geschichte und Kultur*. In seinem Rahmen existieren Professuren für Islamwissenschaft und Arabistik. Die Einrichtung eines Lehrstuhls für Neuiranistik ist für die allernächste Zukunft vorgesehen. Daraus ergibt sich, dass im Augenblick kein iranspezifisches Studienfach in Bamberg existiert. Im Rahmen der Turkologie werden iranische Themen unter dem Gesichtspunkt persisch-osmanischer Beziehungen sowie in der Zentralasienforschung berücksichtigt. Die islamwissenschaftlichen Professuren decken auch rechtliche und religiöse Verhältnisse des Islams in Iran ab. Iranische Kunst und Archäologie stehen im Rahmen eines regelmässigen Lehrauftrages über diese Fächer häufig im Mittelpunkt.

Sollte sich die geplante Einrichtung eines Lehrstuhls für Neuiranistik im Jahr 1987 verwirklichen, ist mit der baldigen Einführung eines Studienganges für philologische, historische und kulturwissenschaftliche Belange Irans in islamischer Zeit, möglicherweise mit einem neuzeitlichen Schwerpunkt, zu rechnen (Prof. Dr. Klaus Kreiser, Dr. Angelika Neuwirth, Dr. Rotraud Wieland; Dr. Ingeborg Baldauf).

Auskünfte:

Universität Bamberg
Lehrstuhl für Türkische Sprache, Geschichte und Kultur
An der Universität 11
Postfach 15 49
D-8600 Bamberg

BERLIN

An der *Freien Universität Berlin* ist das Zentrum iranischer Studien das *Institut für Iranistik*. An diesem Institut besteht die Möglichkeit, das Fach Iranistik in zwei Ausrichtungen zu studieren: Im Rahmen der Richtung 'Iranische Philologie' ist der inhaltliche Schwerpunkt auf die philologische und realienkundliche Beschäftigung mit iranischen Sprachen und Sprachzeugnissen aus allen Entwicklungsstufen der iranischen Sprachfamilie (Altertum bis Neuzeit) konzentriert. Besondere Beachtung finden mitteliranische Themen (sasanidisches Rechtswesen und Institutionengeschichte, Soghdisch) sowie kurdische Literatur und Sprachlehre (Prof. Dr. Günter Gobrecht, Dr. Maria Macuch).

In der Ausrichtung 'Neuiranische Geschichte und Kulturwissenschaft' werden vor allem kulturwissenschaftliche und historische Fragestellungen des historischen und gegenwärtigen Verbreitungsgebietes der neupersischen Sprache behandelt. Einen besonderen Schwerpunkt bilden

Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Babi- und Bahai-Religionen (Prof. Dr. Farhad Sobhani). Weitere Schwerpunkte betreffen das späte Mittelalter und die frühe Moderne Irans, Afghanistans und Zentralasiens, etwa bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Dabei werden sowohl wirtschafts- und sozialhistorische als auch kulturgeschichtliche Themen behandelt (Prof. Dr. Bert G. Fagner, Dr. Birgitt Hoffmann).

Eine Reihe weiterer Universitätsinstitute an der Freien Universität Berlin behandeln ebenfalls iranische Themen als Schwerpunkte. Iranische Sprachgeschichte mit besonderem Gewicht auf dem Avestischen und dem Vergleich mit dem Veda sowie dem Problem der Rekonstruktion des indoiranischen Zweiges des Indogermanischen ist ein zentrales Thema am *Seminar für Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft*. Hier werden auch gelegentlich Lehrveranstaltungen aus dem Gebiet des Mittel- und Neuiranischen angeboten. Das Seminar arbeitet an einem Avesta-Wörterbuch (Prof. Dr. Bernfried Schlerath).

Am *Seminar für Vorderasiatische Altertumskunde* wird die Archäologie Irans vom Paläolithikum bis zur islamischen Eroberung eingehend behandelt. Studenten haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der vorderasiatischen Archäologie mit iranischen Themen zu befassen. Die Bibliothek hat einen entsprechenden Schwerpunkt (Prof. Dr. Hans J. Nissen).

Im *Institut für Anthropogeographie, Angewandte Geographie und Kartographie* existiert ein Schwerpunkt über Vorderasien, in dem das Iranische Hochland einen wichtigen Bereich darstellt (Prof. Dr. Fred Scholz).

Das *Institut für Islamwissenschaft* hat keinen iranischen Schwerpunkt, arbeitet jedoch eng mit dem Institut für Iranistik zusammen (Prof. Dr. Fritz Stepat und Dr. Baber Johansen).

Gleiches gilt für das *Institut für Semitistik und Arabistik* (Prof. Dr. Rudolf Macuch).

An der *Arbeitsstelle Politik des Vorderen Orients* werden regelmässig gegenwartsgeschichtliche und politische Themen iranischer Völker bearbeitet, insbesondere unter dem Gesichtspunkt von Ethnizitätsproblemen (Prof. Dr. Friedemann Büttner).

Am *Institut für Evangelische Theologie, Abteilung Religionsgeschichte*, ist als Spezialist für iranische Religionsgeschichte Prof. Dr. Carsten Colpe tätig.

Auskünfte:

Institut für Iranistik der Freien Universität Berlin
Reichensteiner Weg 12-14
D-1000 Berlin 33

Seminar für Vergleichende und Indogermanische
Sprachwissenschaft der Freien Universität Berlin
Fabeckstrasse 7
D-1000 Berlin 33

Seminar für Vorderasiatische Altertumskunde der Freien
Universität Berlin
Bitterstrasse 8-12
D-1000 Berlin 33

Institut für Anthropogeographie, Angewandte Geographie und Kartogra-
phie der Freien Universität Berlin
Grunewaldstrasse 35
D-1000 Berlin 41

Institut für Islamwissenschaft der Freien Universität Berlin
Boltzmannstrasse 4
D-1000 Berlin 33

Institut für Semitistik und Arabistik der Freien Universität
Berlin
Reichensteiner Weg 8-10
D-1000 Berlin 33

Arbeitsstelle Politik des Vorderen Orients der Freien Universität Berlin
Albrechtstrasse 36a
D-1000 Berlin 41

Institut für Evangelische Theologie der Freien Universität Berlin, Abtei-
lung Religionsgeschichte
Ihnestrasse 56
D-1000 Berlin 33

Die oben stehenden Institute kooperieren innerhalb der 'Interdisziplinären Kommission Moderner Vorderer Orient'.

Neben den Bibliotheken der universitären Fachinstitute stehen in Berlin auch die Bibliotheken des *Museums für Islamische Kunst* (Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Takustrasse 40, D-1000 Berlin 33) sowie des *Deutschen Archäologischen Institutes, Abteilung Teheran* (Podbielskiallee 69, Postfach 33 00 14, D-1000 Berlin 33) den Interessenten zur Verfügung. Das Museum für Islamische Kunst verfügt über ausgezeichnete islamisch-iranische Bestände (Prof. Dr. Klaus Brisch). Ausserdem sei auf die einzigartigen Bestände der Turfan-Sammlung am Museum für Indische Kunst (gleiche Adresse) hingewiesen. Das Deutsche Archäologische Institut führt seine Teheraner Abteilung nach wie vor in Iran weiter (Adresse: Teheran-Schemiran, 19889 Kh. Zafaraniyeh, Assadabad, Kh. Kuhsar No. 22, Post Box 11365-6371). Ungefähr zwei Drittel des Bibliotheksbestandes können zur Zeit noch in Teheran benutzt werden. Ein Drittel wurde nach Berlin überführt. Zur Zeit hält sich regelmässig

ein Mitarbeiter in Teheran auf, die anderen arbeiten üblicherweise in Berlin (Profs. Dr. Wolfram Kleiss und Dr. Peter Calmeyer).

Einen bibliothekarischen Leckerbissen stellt die *Orientalabteilung der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz* (Potsdamer Strasse 33, Postfach 1407, D-1000 Berlin 30) dar. Sie enthält reiche Bestände an iranistischer und iranspezifischer Sekundärliteratur, eine umfangreiche Handschriftensammlung und den Zentralkatalog *Orientalia*, in dem die Gesamtbestände orientalischer Texte in Originalsprachen an westdeutschen Universitäten enthalten sind (Wolfgang Behn, Dr. Klaus Schwarz).

Unter dem Gesichtspunkt interdisziplinärer Vernetzung empfiehlt sich West-Berlin als besonders günstiger Standort für iranische Studien, wobei eventuelle Möglichkeiten der Kontaktnahme zu entsprechenden Kollegen und Einrichtungen in der DDR nicht vergessen werden sollten.

BOCHUM

An der *Ruhruniversität Bochum* besteht grundsätzlich die Möglichkeit für Haupt- und Nebenfachstudenten Geschichte Irans im Rahmen des Studienfaches Allgemeine Geschichte zu studieren. Sie wurden allerdings durch die Streichung der Professur für Geschichte Vorder- und Mittelasien beeinträchtigt. Zur Zeit finden nach wie vor regelmässig Seminare zu Themen der iranischen Neuzeit statt, z.B. Qajaren, East-India-Company, Iran-Irak-Krieg (Dr. Kamran Ekbal).

Ausserdem wird am *Seminar für Orientalistik* im Fach Orientalische Philologie persischer Sprachunterricht (sechs Semesterwochenstunden) erteilt. Proseminare zur persischen Literatur und Literaturgeschichte werden regelmässig angeboten (Prof. Dr. Endress).

Auskünfte:

Ruhruniversität Bochum
Abteilung für Geschichtswissenschaft
Arbeitsgruppe für Geschichte Vorder- und Mittelasien und
Byzantinische Geschichte
Postfach 10 21 48
Universitätsstrasse 150
D-4630 Bochum 1

Ruhruniversität Bochum
Seminar für Orientalistik und Indologie
Postfach 10 21 48
D-4630 Bochum 1

BONN

Iranistische Lehrinhalte sind am ehesten am *Orientalischen Seminar der Universität Bonn* anzutreffen. Dieses Institut zeichnet sich allerdings eindeutig

durch einen arabistischen und islamwissenschaftlichen Schwerpunkt aus. Nach der Studienordnung kann Neupersisch (oder Türkisch) als Zweitsprache zum Arabischen dazugenommen werden. Neben einem Lehrauftrag für Neupersisch (4 Wochenstunden) werden gelegentlich Vorlesungen und Übungen über Themen aus der persischen Geschichte oder Literatur angeboten (Profs. Dr. Stefan Wild und Dr. Lech).

Möglichkeiten des intensiven persischen Sprachstudiums bietet ausserdem das *Seminar für Orientalische Sprachen*, an dem auch realienkundliche Lehrveranstaltungen stattfinden (Prof. Dr. Werner Schmucker).

Neuerdings arbeitet am *Geographischen Seminar der Universität Bonn* Prof. Dr. Eckart Ehlers (bisher Marburg), Deutschlands bester Kenner Irans im Bereich der Anthropogeographie. Iranbezogene geographische Studien sind hier besonders gut aufgehoben.

Auskünfte:

Orientalisches Seminar der Universität Bonn
Regina-Pacis-Weg 7
D-5300 Bonn 1

Seminar für Orientalische Sprachen bei der Universität Bonn
Adenauerallee 102
D-5300 Bonn 1

EBENHAUSEN
(bei München)

Im Institut *Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)* werden innerhalb der Fachgruppe Nahost iranische, afghanische und pakistanische Themen unter dem Gesichtspunkt aktueller politikwissenschaftlicher Forschung (keine Lehre!) behandelt. Die Bibliothek des Institutes bietet durch Zeitungsdokumentationen und elektronische Datenverarbeitung interessante Möglichkeiten, die Konstellation Iran/Afghanistan und internationale Politik zu erforschen. Bei gezielten Fragen ist die SWP mit ihrer Dokumentation hilfsbereit (Dr. Johannes Reissner).

Auskünfte:

Stiftung Wissenschaft und Politik
Forschungsinstitut für Internationale Politik und Sicherheit
Haus Eggenberg
D-8026 Ebenhausen

ERLANGEN

An der Universität Erlangen-Nürnberg ist am *Institut für Alte Sprachen (Indogermanistik und Indoiranistik)* das Fach 'Indo-iranistik' vertreten, das

sowohl als Haupt- als auch als Nebenfach studiert werden kann. Das Schwergewicht dieses Faches liegt auf den Sprachen und Literaturen der älteren Epochen des Indoarischen und des Iranischen. Demgemäss stehen Avestisch und Altpersisch im Zentrum der iranistischen Forschung an diesem Institut. Gelegentlich wird auch Mitteliranisch getrieben. Die Fachbibliothek des Institutes enthält eine iranistische Abteilung (Prof. Dr. Bernhard Forssman, Dr. Johanna Narten; Prof. emer. Dr. Karl Hoffmann).

Unter den neuiranischen Sprachen wird das Neupersische im Rahmen des Faches Islamwissenschaft (Orientalische Philologie) betrieben. Neben Sprachunterricht konzentriert sich der akademische Unterricht dabei auf Themen der neupersischen Literatur. Auch hier nimmt das Persische die Funktion einer Zweitsprache zum Arabischen ein (Prof. Dr. Wolfdietrich Fischer, Dr. Mir Hamid Madani).

Am *Institut für Geographie* existiert ein traditioneller Forschungs- und Studienschwerpunkt Vorderer Orient, in dem Studierende die Möglichkeit haben, Themen aus Iran zum Spezialgebiet zu wählen (Prof. Dr. Eugen Wirth, Prof. Dr. Hütteroth).

Ein besonderer Studiengang entsteht zur Zeit an dem *Interdisziplinären Bereich Gegenwartsbezogene Orientforschung*, der speziell auf Studierende der Iranistik zugeschnitten sein wird. In diesem Bereich sind verschiedene Disziplinen vertreten. Das Studium ist interdisziplinär konzipiert (Prof. Dr. S.A. Bahadir).

Auskünfte:

Universität Erlangen-Nürnberg
Institut für Alte Sprachen (Indogermanisch und Indoiranisch)
Kochstrasse 4
D-8520 Erlangen

Institut für Aussereuropäische Sprachen und Kultur der
Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl für Orientalische Philologie
Bismarckstrasse 1
D-8520 Erlangen

Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg
Kochstrasse 4
D-8520 Erlangen

Institut für Staatwissenschaft der Universität
Erlangen-Nürnberg
Interdisziplinärer Bereich Gegenwartsbezogene Orientforschung
Harfenstrasse 16
D-8520 Erlangen

FRANKFURT

Am *Orientalischen Seminar der Universität Frankfurt* sind zwei Fächer mit Themen der Iranistik befasst: 'Islamwissenschaften' und 'Orientalische Philologie'. Für die Studenten der Islamwissenschaften ist Neupersisch in der Regel die zweite von drei obligatorischen Sprachen der islamischen Welt (Arabisch, Persisch, Türkisch). Auch im Rahmen des Faches Orientalische Philologie kann Persisch studiert werden. Auch in diesem Fach nehmen einige Studenten Persisch als zweite Sprache (Arabisch, Persisch, Aramäisch, Hebräisch, Syrisch und andere semitische Sprachen). In beiden Prüfungsfächern ist das Arabische stets die erste Sprache. Magisterarbeiten (für Magister Artium) und Dissertationen (für Ph.D.) können Themen aus dem Bereich der klassischen neupersischen Literatur zum Inhalt haben. Grundsätzlich wird das Ziel angestrebt, Iranistik durch eine eigene Professur als selbständiges Fach einzurichten (Prof. Dr. Rudolf Sellheim).

Ausserdem existiert zur Zeit ein Lehrauftrag am *Archäologischen Institut der Universität Frankfurt* über Themen der Archäologie Irans (Achämeniden, Parther, Sasaniden). Es ist allerdings damit zu rechnen, dass nach dem Erlöschen dieses Lehrauftrages keine systematischen Lehrveranstaltungen für iranische Archäologie angeboten werden.

An parauniversitären Institutionen ist das *Museum für Kunsthandwerk* zu erwähnen. Neben etwas parthischer Keramik bietet es eine gute islamisch-iranische Sammlung (Frau Dr. Rohwedder).

In diesem Zusammenhang darf das *Institut für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften* nicht vergessen werden. Es handelt sich um ein reines Forschungsinstitut mit einer sehr umfangreichen Bibliothek über die Geschichte der Naturwissenschaften, Medizin, Philosophie, aber auch Technik und andere angewandte Wissenschaften des islamischen Mittelalters und der frühen Neuzeit. Die iranische Komponente ist in diesen Zusammenhang integriert, umfasst nichtsdestoweniger einen respekablen Teil der Bibliothek.

Zwangsläufig sind auch Aspekte der vorislamischen Wissenschaftsgeschichte berücksichtigt (Prof. Dr. Fuat Sezgin).

Auskünfte:

Orientalisches Seminar der Universität Frankfurt
Mertonstrasse 17-25
D-6000 Frankfurt/Main 1

Institut für Geschichte der Arabisch-Islamischen
Wissenschaften der Universität Frankfurt
Westendstrasse 89
D-6000 Frankfurt/Main

Archäologisches Institut der Universität Frankfurt
Gräfstrasse 76 VII
Postfach 11 19 32
D-6000 Frankfurt/Main 70

Museum für Kunsthandwerk
Schaumainkai 17
D-6000 Frankfurt/Main 70

FREIBURG im Breisgau

Am *Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft der Universität Freiburg* werden iranistische Themen im Rahmen des Faches Indogermanistik betrieben, allerdings nicht als eigene Fachrichtung. Das Hauptgewicht liegt bei Avestisch und Altpersisch (Sprachwissenschaftliche Textinterpretation, synchrone und historische Grammatik, Rekonstruktion des Ur-Indogermanischen und Ur-Indoiranischen) in geringerem Masse bei mittelpersischen Sprachen (Prof. emer. Dr. O. Szemerényi, Prof. Dr. H. Rix, Dr. M. Back).

Am *Orientalischen Seminar der Universität Freiburg* existiert im Fach Islamwissenschaft ein ausgeprägter iranischer Schwerpunkt (persische Sprache, mittelalterliche und neue Geschichte, Literatur, iranische Religionsgeschichte). Unter anderem weist dieses Institut eine beachtliche Tradition der Safavidenforschung auf. Andere Themen sind: Zwölfer-Schia in der Neuzeit, Vergleichende Literaturforschung, mittelalterliche Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte (Prof. emer. Hans Robert Roemer, Profs. Dr. Werner Ende und Dr. Erika Glassen, Dr. Monika Gronke, Dr. Asaad Khairallah). Hier besteht die Möglichkeit, das Fach Islamwissenschaft mit Persisch als Primärsprache (neben Arabisch und Türkisch) zu studieren. Die Seminar-Bibliothek verfügt über reiche Bestände zur mittelalterlichen und modernen Geschichte und Literatur Irans und Zentralasiens.

Am gleichen Seminar ist das Fach Vorderasiatische Archäologie vertreten, in dem von Zeit zu Zeit vorislamische iranische Themen angeboten werden (Prof. Dr. Mark Adolf Brandes).

Als nicht-universitäre Einrichtung ist noch das *Arnold-Bergstraesser-Institut für Kulturwissenschaftliche Forschung* (Windaustrasse 16, 7800 Freiburg/i.Brsg.) zu nennen. Das Institut verfügt über eine ausgezeichnete und zugängliche Bibliothek zu Themen der Gesellschaft und politischen Kultur des Vorderen Orients, darunter auch Irans, Afghanistans, Zentralasiens (Profs. Dr. Theodor Hanf und Dr. Oberndörfer).

Auskünfte:

Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft der
Universität Freiburg
D-7800 Freiburg/i.Brsg.

Orientalisches Seminar der Universität Freiburg
(Abteilung Islamwissenschaft)
D-7800 Freiburg/i.Brsg.

Orientalisches Seminar der Universität Freiburg
(Vorderasiatische Archäologie)
D-7800 Freiburg/i.Brsg.

GIESSEN

Am *Institut für Orientalistik der Universität Giessen* wird Neupersisch im Fach Islamkunde studiert. Hauptfach-Studenten müssen sich persische Sprachkenntnisse aneignen. Nebenfach-Studenten können zwischen Persisch und Türkisch wählen. Für Turkologen werden an diesem Institut gelegentlich mitteliranische Sprachen angeboten, die für die Zentralasienkunde wichtig sind (Soghdisch, Sakisch) (Prof. Dr. Ewald Wagner und Dr. Klaus Röhrborn).

Auskünfte:

Institut für Orientalistik der Universität Giessen
Otto-Behaghel-Strasse 10
D-6300 Giessen

GÖTTINGEN

Eines der Zentren iranistischer Studien in Deutschland ist seit alters her das *Seminar für Iranistik und Vorderasiatische Archäologie der Universität Göttingen*. Das Fach Iranistik kann in den Richtungen 'Alt-Iranistik' und 'Neu-Iranistik' studiert werden. Das Studium der Altiranistik beschäftigt sich mit den wichtigsten Sprachen der iranischen Sprachfamilien und dem Stand ihrer Erforschung, von den antiken bis zu den modernen Sprachen der Perser, Afghanen, Kurden usw. Dies geschieht anhand der Methode der Vergleichenden Sprachwissenschaft. Historische und kulturwissenschaftliche Hintergrundkenntnisse werden vermittelt. Das Studium der Neuiranistik hat die Erforschung der Geschichte und Literatur Irans in islamischer Zeit zum Gegenstand. Es vermittelt die dafür unerlässlichen Kenntnisse in Sprache, Religion und Landeskunde.

Das Sprachenspektrum ist in beiden Ausrichtungen sehr breit (Altpersisch, Avestisch, Parthisch, Mittelpersisch, Soghdisch, Chwarezmisch, Neupersisch, Pashto, Kurdisch, Ossetisch u.a.). Studienordnungen kön-

nen angefordert werden (Prof. Dr. D.N. MacKenzie und Dr. Gottfried Herrmann, letzterer vor allem für Neuiranistik, Prof. emer. Walther Hinz).

Im Fach Vorderasiatische Archäologie wird ein ausgeprägter iranischer Schwerpunkt vertreten (Prof. Dr. K. Schippmann).

Sowohl die Seminarbibliothek als auch die Göttinger Universitätsbibliothek sind mit iranistischen Beständen sehr reich bestückt.

Auskünfte:

Seminar für Iranistik und Vorderasiatische
Archäologie der Universität Göttingen
Prinzenstrasse 21
D-3400 Göttingen

HAMBURG

An der Universität Hamburg bestehen am *Seminar für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients* drei Abteilungen: Iranistik, Islamwissenschaft und Turkologie. Die Tradition der Hamburger Iranistik schliesst Prof. emer. Dr. Wolfgang Lentz mit ein, heute wird sie von Prof. Dr. Ronald E. Emmerick und seinen Mitarbeitern vertreten (Dr. Gerd Gropp, Dr. Khaleghi-Motlagh). Das Hamburger Studium der Iranistik ist philologisch ausgerichtet. Studienschwerpunkte können entweder auf alt-, mittel- oder neuiranische Sprachen gelegt werden. Die Sprachen Alt- und Mittelpersisch, Avesta und Neupersisch sind für alle Schwerpunkte verbindlich. Dazu treten im mittel- und neuiranischen Spektrum Khotanisch, Soghdisch, Pashto und Ossetisch. Kulturwissenschaftliche und historische Fragestellungen im neuiranischen Bereich werden durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Fach Islamwissenschaft betrieben (Prof. emer. Dr. Dr. Bertold Spuler, Profs. Dr. Albrecht Noth und Dr. Gernot Rotter). Die Forschungsschwerpunkte sind u.a. durch khotanische Studien (mit Rücksicht auf altindische und tibetische Paralleltex-te) und Untersuchungen zur neupersischen Dichtung, vor allem zum Shahname, gekennzeichnet.

Ausserhalb der Universität besteht in Hamburg auch das *Deutsche Orient-Institut* (Dr. Udo Steinbach). An diesem Institut bestehen zwar keine Studienmöglichkeiten, aber die Bibliothek des Institutes ist im Hinblick auf gegenwartsbezogene Themen (Politik, Wirtschaft, Kultur etc.) sehr gut bestückt. Sie wird ergänzt durch ein ausgezeichnetes Presse-Archiv und schliesslich die 'Orient-Dokumentation', die systematisch Neuerscheinungen im Bereich der gegenwartsbezogenen Iranstudien sammelt. Die Beschäftigung mit Problemen Afghanistans wird von Dr. Duran Khalid wahrgenommen.

Das Institut fällt ausserdem durch seine rege Publikationstätigkeit auf.

Auskünfte:

Universität Hamburg
Seminar für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients
Rothenbaumchaussee 36
D-2000 Hamburg 13

Deutsches Orient-Institut
Mittelweg 150
D-2000 Hamburg 13

HANNOVER

An der Universität Hannover gibt es am *Institut für Politische Wissenschaften* einen Schwerpunkt für iranische Themen (Prof. Dr. Ahmad Mahrad). Herr Mahrad bietet im übrigen auch am Historischen Seminar Seminare und Vorlesungen an, die sich mit dem Vorderen Orient und insbesondere Iran unter historischen Gesichtspunkten befassen. Die Fachbereichs-Bibliothek (Fakultäts-Bibliothek) 'Sozialwissenschaften' ist mit Literatur zum Vorderen Orient und zu Iran gut bestückt.

Auskünfte:

Universität Hannover
Institut für Politische Wissenschaften
Schneiderberg 50
D-3000 Hannover 1

HEIDELBERG

An der Universität Heidelberg werden Themen der iranischen Philologie im Rahmen der Indogermanistik behandelt. Die Indogermanistik ist am *Sprachwissenschaftlichen Seminar* vertreten (Prof. Dr. R. Schmitt-Brandt).

Im *Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients* existiert ein Lehrstuhl für Islamwissenschaft und Semitistik (Prof. Dr. Anton Schall), an dem iranische Themen keinen Schwerpunkt darstellen. Daneben existiert allerdings das Fach Iranistik, das in Heidelberg nur im Nebenfach angeboten wird (Prof. Dr. Seifoddin Nadjmabadi).

Die Schwerpunkte des iranistischen Nebenfach-Studiums liegen auf dem Gebiet des Mittel- und Neuiranischen (Pahlavi, frühe neupersische Texte, linguistische Untersuchungen zum Neu-persischen).

Im Rahmen der Heidelberger Ethnologie existiert das bekannte *Südasiens-Institut*, an dem iranische Themen behandelt werden, sofern sie den indo-iranischen Grenzraum oder kulturelle indo-iranische Interak-

tion betreffen. Dies trifft vor allem auf die Interessen von Prof. Dr. Jettmar (inzwischen emeritiert) zu. Auch Probleme der persisch-muslimischen Kultur Indiens werden regelmässig behandelt.

Auskünfte:

Sprachwissenschaftliches Seminar der Universität Heidelberg
Grabengasse 3
D-6900 Heidelberg 1

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients der Universität
Heidelberg
Sandgasse 5-7
D-6900 Heidelberg 1

KIEL

Am *Orientalischen Seminar der Universität Kiel* werden bestimmte Themen der Iranistik im Rahmen der Islamkunde betrieben: iranische Geschichte und Kulturgeschichte islamischer Zeit und Erforschung der persischer Literatur (Prof. Dr. Heribert Busse). Prof. Busse hat in seiner Forschung in hohem Masse Probleme der iranischen Geschichte verschiedener Epochen mit unterschiedlichen methodischen Akzenten behandelt, etwa Fragen der Buyiden-Zeit (10. bis 11. Jh.), der Entwicklung des persischen Kanzleiwesens vom 15. bis 17. Jh. und der Sozialgeschichte im 19. Jh.. Studenten der Islamwissenschaften in Kiel haben die Möglichkeit, das Neupersische (neben dem Arabischen) zu erlernen und eine Prüfungsarbeit (M.A. oder Ph.D. Thesis) auf dem Gebiet der islamischen Geschichte (im weitesten Sinne) Irans anzufertigen.

Auskünfte:

Orientalisches Seminar der Universität Kiel
Olshausenstrasse, Haus N 50c
D-2300 Kiel 1

KÖLN

Auch am *Orientalischen Seminar der Universität Köln* ist ein iranischer Schwerpunkt im Rahmen des Faches Islamwissenschaft vertreten. Zu den Besonderheiten dieses Faches in Köln gehört der auf iranische Themen zugespitze, religionswissenschaftliche Schwerpunkt von Prof. Dr. Abdoldjavad Falaturi (islamische Philosophie und Theologie, islamische Wissenschaften, Schiismus-Forschung). Dr. Ulrich Marzolph vertritt iranische Themen der Folklore-Forschung und Volksliteratur auf philologischer und komparatistischer Basis. Klassische und moderne persische

Literatur bildet den Gegenstand der Arbeit von Dr. Shams Anvari. Die iranische Abteilung der Bibliothek umfasst ca. 1500 Bände. Die dem Seminar angeschlossene 'Schia-Bibliothek' enthält weitere ca. 3500 Bände, von denen ca. 2000 dem engeren Bereich der theologischen Literatur zuzuordnen sind.

Unter der Leitung von Prof. Falaturi und in Verbindung mit der 'Schia-Bibliothek' existiert ausserdem die sogenannte '*Islamische Wissenschaftliche Akademie*' (*IWA*), deren Tätigkeit aus gezielten Forschungsvorhaben besteht.

Akademischer Unterricht ist auf das Orientalische Seminar beschränkt.

Auskünfte:

Orientalisches Seminar der Universität zu Köln
Kerpener Strasse 30
D-5000 Köln 41

Islamische Wissenschaftliche Akademie
Zülpicher Strasse 83
D-5000 Köln

MAINZ

Das Fach Iranistik ist an der Universität Mainz am *Institut für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft* vertreten. Iranistik gilt hier als Prüfungsfach, d.h. Studenten können in Mainz die Magisterprüfung für Iranistik ablegen und in diesem Fach zum Dr. phil. promoviert werden (Prof. Dr. Helmut Humbach). Die Schwerpunkte auf iranistischem Gebiet liegen bei Prof. Humbach im wesentlichen auf Alt- und Mitteliranisch. Neuerdings ist Dr. Josef Elfenbein als Lehrbeauftragter für Iranistik tätig, insbesondere auf dem Gebiet des Balutschischen.

Am Mainzer *Seminar für Indologie* werden auf iranistischem Gebiet die ostiranischen Pamir-Sprachen als Schwerpunkt behandelt (Prof. Dr. Georg Buddruss). Herr Elfenbein arbeitet in Zusammenarbeit mit diesem Seminar an der Edition von balutschischen Texten aus Iran, Afghanistan und Pakistan.

Am *Seminar für Orientkunde* existieren die Prüfungsfächer Islamkunde und Islamische Philologie, in deren Rahmen neben Arabisch und Türkisch Neupersisch gelehrt wird. Der iranische Themenkreis in diesen Fächern umfasst Sprache und Literatur, ferner Geographie, Geschichte, Kultur- und Religionsgeschichte in islamischer Zeit (Prof. Dr. Heribert Horst).

Auskünfte:

Universität Mainz
 Institut für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft
 Fachbereich 14-20
 Postfach 39 80
 D-6500 Mainz

Universität Mainz
 Seminar für Indologie
 Fachbereich 15, Philologie III
 Postfach 39 80
 D-6500 Mainz

Universität Mainz
 Seminar für Orientkunde
 Fachbereich 15, Philologie III
 Saarstrasse 21
 Postfach 39 80
 D-6500 Mainz

MARBURG

(s. BONN, Prof. Dr. Eckart Ehlers)

MÜNCHEN

Am *Institut für Indologie und Iranistik der Universität München* ist Iranistik als Prüfungsfach vertreten. Es besteht aber keine irgendwie geartete Studienordnung für dieses Fach. Im Institut selbst finden zur Zeit keine iranistischen Lehrveranstaltungen statt. Es ist möglich, Magisterexamen und Promotion mit dem Hauptfach Iranistik abzulegen. Gründliche Kenntnisse des Sanskrit (vor allem des Vedischen) sind dafür unabdingbare Voraussetzung. Die dafür erforderlichen Lehrveranstaltungen sind aus dem Angebot der nachstehend aufgeführten Institute auszuwählen (Prof. Dr. Dieter Schlingloff).

Altiranische Sprachen (Avestisch und Altpersisch) werden am *Institut für Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft* angeboten, und zwar im Hinblick auf Grammatik und Textlektüre (Prof. Dr. Klaus Strunk, Dozent Dr. Norbert Oettinger).

Der neupersische Sektor ist an einem anderen Institut, nämlich dem *Institut für Geschichte und Kultur des Nahen Orients sowie für Turkologie* vertreten. Der Name des Instituts gibt die genaue Bezeichnung des Prüfungsfaches wieder (einschliesslich Turkologie!). Der Schwerpunkt dieses Faches liegt in der Sprachausbildung auf dem modernen Türkischen, dem Osmanischen und dem Persischen. Iranbezogene Themen umfassen die iranische Geschichte und Kultur in islamischer Zeit, einschliess-

lich Afghanistans und Zentralasiens. Sie bilden neben den türkisch-osmanischen Interessen einen Schwerpunkt (Prof. Dr. Hans Georg Majer; für Iranisches ist insbesondere Herr Dr. Eberhard Kürger zuständig).

Iranische Archäologie ist am *Institut für Vor- und Frühgeschichte, Provinzialrömische und Vorderasiatische Archäologie* vertreten (Profs. Dr. Annelies Kammenhuber, Dr. Barthel Hrouda, Dr. Leo Trümpelmann). Insbesondere Herr Trümpelmann ist auf Themen der Archäologie Irans spezialisiert.

An hilfreichen nichtuniversitären Institutionen ist zum einen die schon oben unter dem Stichwort EBENHAUSEN genannte *Stiftung Wissenschaft und Politik* zu erwähnen, die in der Nähe von München liegt. Ausserdem ist auf die reichen Bestände der *Bayerischen Staatsbibliothek München* und deren Orient-Abteilung hinzuweisen.

Auskünfte:

Institut für Allgemeine und Indogermanische
Sprachwissenschaft der Universität München
Geschwister-Scholl-Platz 1
D-8000 München 22

Institut für Geschichte und Kultur des Nahen Orients sowie
für Turkologie an der Universität München
Schellingstrasse 33
D-8000 München 40

Institut für Vor- und Frühgeschichte, Provinzialrömische und Vorderasiatische Archäologie der Universität München
Ginsterweg 12
D-8000 München 70

Siehe auch 'EBENHAUSEN'!

MÜNSTER

An der Universität Münster werden Altpersisch und Avestisch, ganz selten Mittelpersisch, am *Seminar für Indogermanische Sprachwissenschaft* angeboten. Voraussetzung für die Teilnahme an solchen Lehrveranstaltungen sind Elementarkenntnisse des Sanskrit. Allerdings besteht kein spezifischer Schwerpunkt im Bereich der Iranistik. Die Bibliothek dieses Seminars verfügt über einen kleinen ausgewählten Bestand sprachwissenschaftlicher und philologischer Werke (Alt- und Mitteliranisch, neuiranische Sprachen und Dialekte). Aus der Geschichte des Seminars ist zu erwähnen, dass Christian Bartholomae von 1886 bis 1898 hier tätig war (Prof. Dr. Claus Haebler).

Am *Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft* werden von Zeit zu Zeit Vorlesungen und Übungen moderner iranischer Themen angeboten, die gewissermassen an der Schnittstelle zwischen Philologie und moderner Zeitgeschichte angesiedelt sind. Zur Abrundung des Angebotes gibt es auch einen Lehrauftrag über vier Wochenstunden für Neupersisch. Die Schwerpunkte des Seminars liegen ausserhalb des iranischen Bereiches (Prof. Dr. Heinz Grotzfeld, Dr. Peter Heine).

Die Universitätsbibliothek Münster verfügt über einen kleinen Bestand von Iranica.

Auskünfte:

Seminar für Indogermanische Sprachen der Universität Münster
Rothenburg 32
D-4400 Münster

Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft der Universität Münster
Prinzipalmarkt 38
D-4400 Münster

SAARBRÜCKEN

Die Fächer an der Universität Saarbrücken sind nicht in Instituten, sondern in sogenannten 'Fachrichtungen' organisiert.

In der Fachrichtung *Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft und Indoiranistik* besteht eine iranbezogene Studienmöglichkeit nur im Rahmen des Faches 'Indoiranistik'. In seinem Rahmen werden Veranstaltungen zu den altiranischen und teilweise auch mitteliranischen Sprachen angeboten. Die Bibliothek dieser 'Fachrichtungen' ist auf den Gebieten Altiranistik, Mitteliranistik und Sprachwissenschaft auf neuiranistischem Gebiet sehr gut bestückt, wobei allerdings das Neupersische hinter allem anderen zurückbleibt (Prof. Dr. Rüdiger Schmitt).

An der Fachrichtung Orientalistik gibt es Sprachkurse für Neupersisch im Rahmen der Islamwissenschaft, die für Studenten im Hauptfach obligatorisch sind. Ansonsten besteht einstweilen kein iranbezogener Schwerpunkt. Allenfalls können sich Studenten in literaturwissenschaftliche Themen vertiefen (Prof. Dr. Renate Jacobi).

Auskünfte:

Universität des Saarlandes
Fachrichtung 7.1
Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft und Indoiranistik
D-6600 Saarbrücken 1

Universität des Saarlandes
Fachrichtung 7.2
Orientalistik
D-6600 Saarbrücken 1

Beide Fachrichtungen befinden sich im Dienstgebäude 'Bau 11'.

TÜBINGEN

Das *Orientalische Seminar der Universität Tübingen* enthält zwei Fachabteilungen, die Abteilung für Islamkunde (Profs. Dr. Josef van Ess, Dr. Heinz Halm und Dr. Manfred Ullmann) und die Abteilung für Irankunde (Prof. Dr. Heinz Gaube). Das Fach 'Irankunde' steht einerseits in engem Bezug zur Islamkunde, hat aber auch ausgeprägte vorislamische Schwerpunkte. Zu den Besonderheiten der Tübinger Irankunde gehört ihre interdisziplinäre methodische Einbettung in Philologie, Archäologie, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie. Als Spezialist für Religionsgeschichte und orientalisches Christentum mit iranischem Schwerpunkt ist Prof. Dr. S. Gerö am Tübinger Orientalischen Seminar tätig.

Eine der Ursachen dieser interessanten methodischen Ausrichtung der Tübinger Irankunde ist die Tatsache, dass iranische Studien in Tübingen seit etwa 15 Jahren in dem weltbekannten interdisziplinären Projekt 'Tübinger Atlas des Vorderen Orients' (TAVO) eingebunden sind, an dem Vertreter von mehr als zehn Fächern mitarbeiten.

Es versteht sich daher von selbst, dass in einer Reihe anderer Fächer vorderasiatische, darunter auch iranische Themen fallweise behandelt werden. Die Universitätsbibliothek Tübingen verfügt über ein in Deutschland einzigartiges Sondersammelgebiet 'Vorderer Orient', in dessen Rahmen iranische und iranistische Bereiche ausgezeichnet vertreten sind. Der Leiter dieses Sondersammelgebietes, Herr Dr. Ulrich Schapka, blickt auf ein iranistisches Studium zurück und ist dadurch für fach- und sachbezogene Auskünfte bestens geeignet, für die er auch gern jederzeit zur Verfügung steht.

Auskünfte:

Orientalisches Seminar der Universität Tübingen
Münzgasse 30
D-7400 Tübingen

Universitätsbibliothek Tübingen
Wilhelmstrasse 32
Postfach 26 20
D-7400 Tübingen

WÜRZBURG

Am *Institut für Orientalische Philologie* wurde Iranistik lange Zeit durch den inzwischen emeritierten Professor Dr. Dr. Wilhelm Eilers repräsentiert. Zur Zeit wird Iranistik unter der Fächerbezeichnung 'Islamwissenschaft und Iranistik' betrieben, wobei Probleme der klassischen neupersischen Literatur im Mittelpunkt stehen (Prof. Dr. Wilhelm Heinz).

Im *Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft* werden turnusmässig Kurse in Altpersisch und Avestisch angeboten (Prof. Dr. G. Neumann).

Auskünfte:

Institut für Orientalische Philologie der Universität Würzburg
Ludwigstrasse 6
D-8700 Würzburg

Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft der Universität Würzburg
Residenzplatz 2
D-8700 Würzburg

Eine Einrichtung besonderer Art stellt das '*Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*' (BEIRUT/LIBANON) dar. Dieses Institut bot in den letzten drei Jahrzehnten zahlreichen Orientwissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen aus Deutschland und anderen Ländern die Möglichkeit zu Forschung und Kontaktaufhalten im Vorderen Orient. Der geographische Einzugsbereich des Instituts erfasst auch Iran, was sich in den umfänglichen Iran-spezifischen Abteilungen seiner Bibliothek niedergeschlagen hat. Die Arbeitsmöglichkeiten des Instituts sind allerdings zur Zeit wegen der schwierigen politischen Verhältnisse im Libanon sehr eingeschränkt, seine zukünftige Gestaltung erscheint augenblicklich ungewiss.

Die Bibliothek des Institutes enthält zahlreiche Bestände zu den Themen 'Islamische Geschichte Irans', 'Geographie', 'Traditionale Naturwissenschaften', 'Schiitische Theologie und Jurisprudenz' sowie 'Neupersische Literatur'.

Noch im Oktober 1985 war es dem Institut möglich, seine iranistischen Bestände um ca. 750 Titel zu erweitern. Die Zahl aller iranbezogenen Titel liegt über 4000 (Institutionsdirektor Dr. Anton Heinen).

Auskünfte:

Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
Postfach 15 00
(Deutsche Botschaft Beirut)
D-5300 Bonn

Anschrift im Libanon:
BP 29 88
Rue Hussein Beyhum
(Zokak al-Blat)
Beirut/Libanon